Der Bayerische Wald | 15 / 2 NF S. 11-16 | Dezember 2001 | ISSN 0724 - 2131

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

Biodiversität adieu - zum Schicksal der Flora im Passauer Hafen Racklau

Willy A. Zahlheimer, Passau

Wo der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Bayern (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) für den Quadranten 7446/2 ganz isoliert äußerst seltene Pflanzenarten angibt – beipielsweise *Achillea nobilis* ssp. *neilreichii* und *Anthriscus caucalis* – wird in der nächsten Ausgabe ein Kreuz für ausgestorben stehen müssen. Dasselbe wird für weitere nicht ganz so seltene aber doch bemerkenswerte Arten zutreffen, deren Vorkommen im Quadranten sich auf den Passauer Winterhafen beschränkte, der zwischen Bundesstraße 8 und Donau weitgehend im Rasterfeld 7446/213 liegt. Auch die interessanten Vergesellschaftungen, die HETZEL (1991) in seiner Arbeit über die Ruderalvegetation der Stadt Passau dort dokumentiert hat, sind passé.
Der hundertjährigen Entwicklung ungewöhnlich hochwertiger Sekundärlebensräume hat die Intoleranz einer Landeshafenverwaltung allen nichtgewerblichen Belangen gegenüber ein jähes Ende bereitet – begünstigt durch eine in sich gespaltene Stadtverwaltung. Doch nicht nur innerhalb der städtischen Verwaltungsgrenzen war diese Artenvielfalt und Konzentration an Farn- und Blütenpflanzenarten der Roten Listen kaum anderswo erreicht worden, sondern im gesamten Bayerischen Wald, so man Passau (wie in der älteren Literatur üblich) hierzu rechnet.

Der frühere Winterhafen

1901-1903 wurden beim heutigen Passauer Stadtteil Auerbach auf der rechten Donauseite ein Hafenbecken mit Verladestation, Gleisanschluss zum nahen Hauptbahnhof, Lagergebäuden und ein Haus errichtet, in dem die Hafenverwaltung untergebracht war. Entlang des Donauufers entstand ein hoher Rücklaufdeich, der die unmittelbare Überströmung bei Hochwasser ausschloss. Die Hafenanlage diente zunächst bei Niedrigwasserführung der Donau den aufwärts fahrenden Frachtschiffen als Kopfhafen. Bis heute wird er zum Leichtern benützt, wenn voll beladene Schiffe bei Niedrigwasser den Donauabschnitt zwischen Vilshofen und Straubing nicht passieren können.

Pflanzenstandorte und Flora

Der Bereich um Auerbach zeichnete sich schon im 19. Jahrhundert durch bemerkenswerte Ruderalpflanzen aus. So erwähnte MAYENBERG (1876) von dort *Bromus secalinus, Camelina sativa, Digitaria sanguinalis* ssp. *pectiniformis* (als *Panicum ciliare* Retz.), *Erucastrum gallicum* (als *E. Pollichii*), *Euphorbia waldsteinii* (als *E. virgata*) und *Ranunculus arvensis*. Solche Arten konnten aus der Nachbarschaft das spätere Hafengelände besiedeln, das durch seine differenzierten Standortverhältnisse die idealen Voraussetzungen für hohe Artenvielfalt bot: Gleisanlagen mit Schotter- und Schlackenböden, Straßenrand- und Stellplatzflächen, Gebäuderänder, mit Natursteinen errichtete fugenreiche Ufermauern, ein Gärtchen sowie der Rücklaufdeich mit einer nordexponierten Böschung, die zugleich das Ufer der fließenden Donau bildet und einer trockenwarmen südexponierten Landseite. So schrieb HETZEL (1991) ganz zu recht: „Höchste Standortvielfalt auf engstem Raum zeichnet den Bereich des Donauhafens aus"
Die unterschiedlichen Abstände zum Wasserspiegel hatten zudem nasse und wechselnasse bis wechseltrockene und trockene Standorte zur Folge. Über die freie Verbindung des Hafenbeckens mit der Donau, d. h. von unten her, wurde das Hafengelände nahezu jährlich überschwemmt, lag also ökologisch gesehen voll im Auenbereich. Gehölzwuchs war nur am Donauufer und punktuell auf dem Rücklaufdeich geduldet.
Ein weiterer Grund für die Artenvielfalt lag darin, dass

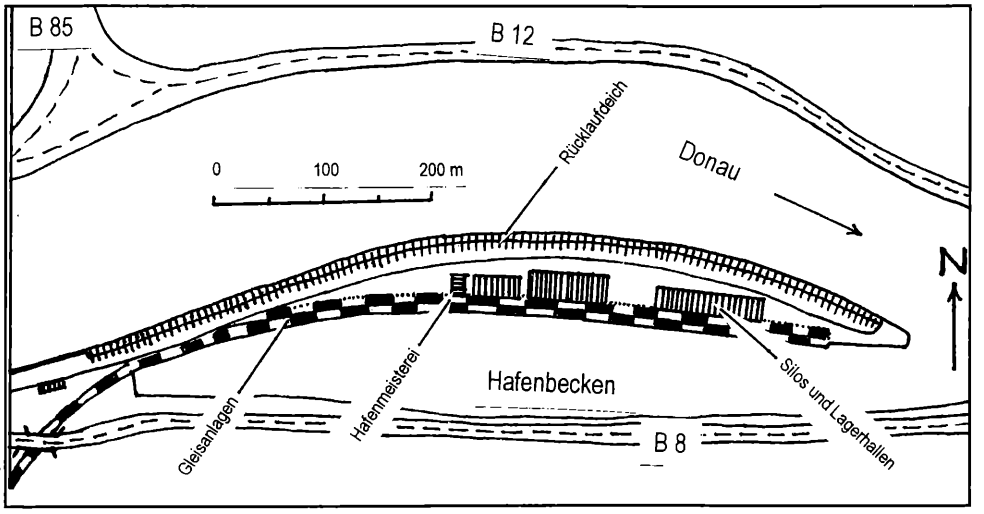

Abb. 1: Kartenskizze zum Zustand des Hafenbereichs um 1990

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.; download www.biologiezentrum.at

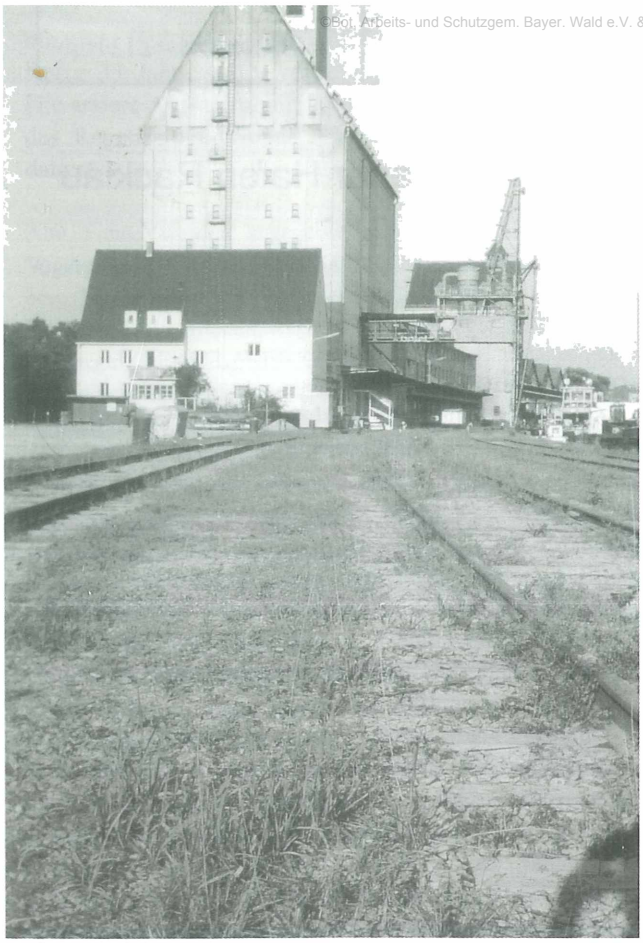

Abb. 2: Westteil des Hafengeländes am 11.8.1991 mit der Hafenmeisterei (steht noch; vgl. Abb. 3) und den inzwischen abgerissenen Silos und Lagerhallen

nicht nur zahlreiche der von Wind und Hochwasser herangeführten Diasporen auf den offenen Störstandorten günstige Keimungsverhältnisse vorfanden, sondern vor allem auch Samen, die über Schiffe ins Hafengelände gelangt und beim Be- oder Entladen herabgefallen waren. Dass vor allem aus dem pannonischen Raum kommende Schiffe anlegten, ließ sich bald an der Flora des Winterhafens ablesen. Auch über die Bahn wurden Pflanzen eingeschleppt; bereits VOLLMANN (1914) nahm dies konkret bei *Anthemis tinctoria* an, die hier schon ab 1908 beobachtet worden war.
Noch 1991 war der Winterhafen botanisch ziemlich in Ordnung. Tab. 1 gibt einen Überblick der bemerkenswerteren Blütenpflanzenarten des Hafengeländes aus dieser Zeit, ergänzt vor allem um frühere Funde von HETZEL. Die Vegetationsaufnahme der Tabelle 2 zeigt eindrucksvoll die eigenwillige Verbindung gebietstypischer und eingeschleppter Arten in einem Ausschnitt der Magerrasen des Rücklaufdeichs. HETZEL publizierte auf S. 64 eine Vegetationsaufnahme mit ganz ähnlicher Artenzusammensetzung.

Zerstörung der Pflanzenwelt

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde der Winterhafen nur mehr wenig genutzt. Die Bayerische Landeshafenverwaltung verringerte daher die Unterhaltung der Anlagen auf ein Minimum. Die Pflege des naturschutzfachlich besonders wertvollen Rücklaufdeichs wurde eingestellt. Die untere Naturschutzbehörde der Stadt Passau, die um die Bedeutung des Hafengeländes wusste, wollte sich daher 1990 der Deichpflege annehmen. Alle praktischen Vorbereitungen waren getroffen – bis hin zur Markierung von *Pseudolysimachion longifolium* als schonungsbedürftiger Pflanze und von Abschnitten, die der Tierwelt wegen ausgespart werden sollten, da beseitigte die zuvor informierte Landeshafenverwaltung überraschend selbst den Bewuchs des Rücklaufdeichs. Dies geschah allerdings ohne die gebotene Rücksicht auf Vegetationsbestände, die besonders behandelt werden sollten. Dies war der Vorgeschmack auf eine jahrelange Auseinandersetzung zwischen Landeshafenverwaltung und Naturschutz, verursacht durch unterschiedlichste Pläne für alternative Nutzungen des altstadtnah gelegenen Areals entwickelt – von der Nutzung als Park + Ride-Platz bis zum Kulturzentrum mit Konzerthalle.
Bereits 1992 wurden die Gleise herausgerissen. Die Forderungen der unteren Naturschutzbehörde, einen Teil der Gleisanlagen zu belassen oder Ausgleichslebensräume bereitzustellen, blieben fruchtlos. Gegen den städtischen Naturschutzreferenten, die Naturschutzwacht und sonstige Störenfriede aus dem Naturschutzlager verhängte die Landeshafenverwaltung ein Betretungsverbot, dessen Einhaltung polizeilich kontrolliert wurde. Als dann bis 1995 ein Gebäude nach dem anderen abgebrochen wurde, verwehrte die Landeshafenverwaltung konsequenterweise der unteren Naturschutzbehörde, dem begründeten Verdacht auf dortige Fledermausvorkommen nachzugehen.

„Der Naturschutz" unternahm zahlreiche Anläufe, das Schlimmste abzuwenden. So legte die Regierung von Niederbayern der Stadt Passau schon 1992 nahe, den Rücklaufdeich als Landschaftsbestandteil zu schützen. Zugleich kämpfte sie wie der Naturschutz bei der Stadt dafür, dass auch der Flora des eigentlichen Hafengeländes ausreichende Lebensräume gesichert werden. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. erhob im selben Jahr beim Innenministerium eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Landeshafenverwaltung, die Grünen erhoben 1994 bei der Regierung von Niederbayern Rechtsaufsichtsbeschwerde gegen die Stadt Passau wegen der Zustimmung zur Teilauffüllung des Hafens und 1995 beantragte der Bund Naturschutz die Unterschutzstellung des Rücklaufdeichs. Alle diese Bemühungen blieben letztlich erfolglos. Die Landeshafenverwaltung setzte sich über alle Auflagen und Forderungen des Naturschutzes hinweg, schlug die wiederholten Kompromissangebote aus und erklärte, Naturschutz auf dem Hafengelände sei für sie kein Thema.

Inzwischen ist das engere Hafengelände floristisch erledigt. Die „Hafenbetriebsebene" wurde so hoch aufgeschüttet, dass sie nur noch selten überschwemmt werden kann. Der Schuttberg ist abgetragen, auf dem noch einige Jahre lang ein Teil der Flora überlebte (vgl. den Exkursionsbericht im selben Heft), die interessanten gemauerten Ufermauern sind durch fugenlose Betonwände ersetzt. Das Areal wird unterdessen bis auf Weiteres wieder als Hafen genutzt, doch sind die Flächen nun so beschaffen, dass sich kaum mehr Vegetation

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Zerstöung weit vorangeschritten - Hafengelände von Osten im April 1996

ansiedeln kann. Auch der Rücklaufdeich blieb nicht ungeschoren. Im östlichen Teil wurde er durch Baumaßnahmen erheblich beeinträchtigt und insgesamt nicht mehr gepflegt. Kratzbeeren und andere unduldsame Arten haben die Magerrasen weitgehend verdrängt; auch sein naturschutzfachlicher Wert ist erheblich gesunken. Es ist eher zu bezweifeln, dass der Naturschutz wieder einen Fuß in die Tür bringt, um wenigstens die bescheidenen Reste zu retten

Schlussbemerkungen

Die vergangenen zehn Jahre brachten neue Naturschutzgesetze mit Verpflichtungen zu Eingriffsminimierung und -ausgleich, erweiterten Möglichkeiten für Naturschutz-Förderprogramme, das internationale Übereinkommen von Rio de Janeiro über den Schutz der biologischen Vielfalt, die Gebietsmeldung für ein europäisches Netzwerk „Natura 2000", Agenda 21-Aktionen und etliche in der Öffentlichkeit „gut verkaufte" Naturschutzprojekte. Für Außenstehende muss da der Eindruck entstehen, in Sachen Natur sei mittlerweile alles auf dem besten Weg. In der Fläche aber geht der Artenschwund ungebremst weiter; die Rote Liste Farn- und Blütenpflanzen Niederbayern (Zahlheimer 2001) bringt dies sehr deutlich zum Ausdruck. Und nach wie vor werden hochwertige und unersetzbare Biotope angeknabbert, ausgehöhlt und zerstört. Das Schicksal des Winterhafenareals ist hierfür leider nicht der seltene Ausnahmefall. Unwissenheit kann dabei heute in der Regel nicht mehr als Entschuldigung ins Feld geführt werden, in Sachen Racklau ganz bestimmt nicht.

Und es ist irgendwie bezeichnend, wenn die Stadt Passau im Jahr 2001 unter dem Motto der Landesausstellung „Bayern und Ungarn" an der Innpromenade ein gut gemeintes Schaugärtchen anlegte, um einen Ausschnitt der pannonischen Flora zu präsentieren, während gleichzeitig der Lebensraum mit der reichsten Palette an Wildpflanzen aus dem Pannonikum unwiederbringlich zerstört wurde. Bei weiter Fassung des Begriffs zählten dazu *Achillea crithmifolia, A. nobilis, Anthemis tinctoria, Anthriscus caucalis, A. sagittata, Aristilochia clematitis, Artemisia campestris, A. absynthium, Cardaria draba, Carex praecox, Centaurea stoebe, Cynodon dactylon, Descurainia sophia, Euphorbia esula, E. waldsteinii, Lepidium campestre, Muscari comosum, Potentilla inclinata, P. supina, Pseudolysimachion longifolium, Rorippa austriaca, Rumex thyrsiflorus, Salvia verticillata, Saponaria officinalis, Scilla bifolia, Sedum sexangulare, Senecio sarracenicus, Sisymbrium loeselii, Ulmus laevis, Verbascum blattaria* und *V. lychnitis.*

Abschließend sei angemerkt, dass die Flora des Winterhafens nicht nur von naturschutzfachlicher Bedeutung war. Sie war gleichermaßen ein kulturgeschichtliches Dokument, da sich in ihr wie an keinem anderen Passauer Ort die traditionelle Rolle als Hafenstadt abbildete. Und es ist kein Trost, dass es dem Denkmalschutz nicht besser ging als dem Naturschutz: Auch das alte hohe Silogebäude, das von den Fachleuten als Baudenkmal betrachtet wurde und nicht nur optisches Wahrzeichen des Winterhafens war, sondern auch einen markanten Akzent in der westlichen Stadtsilhouette setzte, ließ die Bayerische Landeshafenverwaltung trotz einschlägiger Proteste sprengen.

Schrifttum

Hetzel, G. (1991): Beiträge zur Ruderalvegetation und Flora der Stadt Passau. Ber. Bayer. Bot. Ges. **62**: 41-66

Ivl (1991): Stadtbiotopkartierung Passau. Unveröff. Gutachten i. Auftr. d. Stadt Passau

Schönfelder. P. & A. Bresinsky (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S. Stuttgart

Vollmann, F. (1914): Flora von Bayern. 840 S. Stuttgart

Zahlheimer, W. A.. (2001): Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62**: 5-347

Dr. Willy A. Zahlheimer
Freinberger Str. 11
94032 Passau
zahl.heimer@surfeu.de
www.flora-niederbayern.de

Tab. 1: Bemerkenswertere Gefäßpflanzen des Hafenbereichs Passau-Racklau. Ohne Angabe: Nachweis Zahlheimer 1990/91. (H) bedeutet Beobachtung von HETZEL im Zeitraum 1984 – 1989, (IVL) Angabe in der Stadtbiotopkartierung (Kartierer: Targan), „X“ Hauptvorkommen oder ausschließliches Vorkommen, „x“ Nebenvorkommen.

	Hafenanlagen mit Ufermauer	Rücklaufdeich mit Donauufer	
Achillea crithmifolia	X	X	Meerfenchelblättrige Schafgarbe
Achillea nobilis ssp. *neilreichii*		X	Edle Schafgarbe
Achillea ptarmica ssp. *ptarmica*		X	Sumpf-Schafgarbe
Acinos arvensis		X	Steinquendel
Allium oleraceum	X		Rosslauch
Allium scorodoprasum ssp. rotundum (H)		X	Rundkopf-Lauch
Allium vineale	X	X	Weinbergslauch
Alopecurus myosuroides	X		Acker-Fuchsschwanz
Amaranthus retroflexus	X		Zurückgekrümmter Fuchsschwanz
Anthemis tinctoria		X	Färber-Hundskamille
Anthriscus caucalis	X	x	Hundskerbel
Arabidopsis thaliana	X	X	Schmalwand
Arabis hirsuta s. str.	x	X	Behaarte Gänsekresse
Arabis sagittata	X	X	Pfeil-Gänsekresse
Aristolochia clematitis		X	Osterluzei
Artemisia absinthium	x	X	Wermut
Artemisia campestris (IVL)		X	Feldbeifuß
Atriplex hortensis	X		Gartenmelde
Ballota nigra ssp. *nigra*		X	Schwarznessel
Barbarea vulgaris	X		Gewöhnliches Barbarakraut
Barbarea stricta	X		Steifes Barbarakraut
Bassia scoparia (H, als *Kochia s.*)	X		Besen-Radmelde
Berteroa incana	x	X	Graukresse
Bromus erectus		X	Aufrechte Trespe
Bromus tectorum	X	x	Dachtrespe
Cardamine impatiens	X	X	Spring-Schaumkraut
Cardaria draba	X	x	Pfeilkresse
Carduus personata		X	Maskendistel
Carex caryophyllea		X	Frühlingssegge
Carex flacca		X	Blaugrüne Segge
Carex ornithopoda		X	Vogelfuß-Segge
Carex praecox	X	X	Frühe Segge
Carex spicata	X	X	Korkfrüchtige Segge
Centaurea scabiosa (H)		X	Skabiosen-Flockenblume
Centaurea stoebe	x	X	Rispen-Flockenblume
Cerastium arvense		X	Acker-Hornkraut
Cerastium pumilum	X	X	Dunkles Zwerg-Hornkraut
Chaerophyllum bulbosum		X	Rüben-Kälberkropf
Chenopodium ficifolium	X		Feigenblättriger Gänsefuß
Clematis vitalba		X	Weiße Waldrebe
Coronilla varia	X	X	Bunte Kronwicke
Conium maculatum		X	Gefleckter Schierling
Cynodon dactylon	X		Hundszahn
Descurainia sophia (H)	X		Sophienrauke
Digitaris sanguinalis ssp. *pectiniformis*	X		Gewimperte Bluthirse
Dipsacus fullonum		X	Wilde Karde
Echium vulgare	X	X	Gewöhnlicher Natternkopf
Eragrostis minor	X		Kleines Liebesgras
Erodium cicutarium	X		Reiherschnabel
Erophila verna ssp. *spathulata*		X	Rundfrüchtiges Hungerblümchen

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V.; Naturw. Ver. Passau e.V.;download unter www.biologiezentrum.at

Erophila verna ssp. *verna*	X	x	Frühlings-Hungerblümchen
Euphorbia esula		X	Scharfe Wolfsmilch
Euphorbia waldsteinii	x	X	Ruten-Wolfsmilch
Fallopia dumetorum		X	Heckenknöterich
Fallopia japonica		X	Japan-Staudenknöterich
Gagea lutea		X	Wald-Gelbstern
Galanthus nivalis (Gartenflüchter)		X	Schneeglöckchen
Galium verum		X	Echtes Labkraut
Geranium dissectum	X		Schlitzblättriger Storchschnabel
Geranium columbinum	X	X	Tauben-Storchschnabel
Geranium pyrenaicum	X		Pyrenäen-Storchschnabel
Hemerocallis fulva		X	Gelbrote Taglilie
Hieracium umbellatum		X	Doldiges Habichtskraut
Iris pseudacorus		X	Wasser-Schwertlilie
Lactuca serriola	X		Kompasslattich
Lathyrus tuberosus	x	X	Knollen-Platterbse
Leonurus cardiaca ssp. *villosus*		X	Zottiges Herzgespann
Lepidium campestre	x	X	Feldkresse
Lepidium virginicum	X		Virginische Kresse
Linaria vulgaris	X	x	Frauenflachs
Malva neglecta	X		Wegmalve
Malva sylvestris (H)		X	Wilde Malve
Medicago falcata		X	Sichelklee
Muscari armeniacum (Gartenrel.)	X		Armenische Traubenhyazinthe
Muscari comosum	X	X	Schopfige Traubenhyazinthe
Ornithogalum umbellatum s. l.		X	Doldiger Milchstern
Pimpinella saxifraga	x	X	Steinbrech-Bibernelle
Panicum capillare (H)	X		Haarstielige Rispenhirse
Papaver rhoeas	X		Klatschmohn
Poa compressa	X	x	Platthalm-Rispengras
Potentilla argentea	x	X	Silber-Fingerkraut
Potentilla inclinata	X		Graues Fingerkraut
Potentilla tabernaemontani	x	X	Gewöhnliches Frühlingsfingerkraut
Prunus padus ssp. *petraea*		X	Stein-Traubenkirsche
Potentilla supina	X		Niederliegendes Fingerkraut
Pseudolysimachion longifolium		X	Langblättriger Ehrenpreis
Ranunculus arvensis	X		Acker-Hahnenfuß
Reseda lutea	X	X	Gelber Wau
Rorippa amphibia		X	Wasserkresse
Rorippa austriaca	X	x	Österreichische Sumpfkresse
Rumex patientia	X		Gartenampfer
Rumex thyrsiflorus	X	x	Straußblütiger Ampfer
Salvia pratensis	x	X	Wiesensalbei
Salvia verticillata	x	X	Quirlblättriger Salbei
Sanguisorba minor	x	X	Kleiner Wiesenknopf
Saponaria officinalis	X	X	Gebräuchliches Seifenkraut
Saxifraga tridactylites	X	x	Dreifinger-Steinbrech
Scilla bifolia		X	Zweiblättriger Blaustern
Sedum acre	X	x	Scharfer Mauerpfeffer
Sedum rupestre		X	Felsen-Mauerpfeffer
Sedum sexangulare	x	X	Milder Mauerpfeffer
Sedum spurium		X	Kaukasus-Mauerpfeffer
Senecio jacobaea		X	Jakobs-Greiskraut
Senecio paludosus		X	Fluss-Greiskraut
Senecio sarracenicus		X	Fluss-Greiskraut
Senecio viscosus	X		Klebriges Greiskraut
Setaria pumila	X		Fuchsrote Borstenhirse
Setaria viridis	X		Grüne Borstenhirse

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V.; Naturw. Ver. Passau e.V.;download unter www.biologiezentrum.at

Silaum silaus		X	Wiesensilge
Silene latifolia		X	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	X	X	Taubenkropf
Sisymbrium loeselii		X	Loesels Rauke
Thalictrum flavum		X	Gelbe Wiesenraute
Thalictrum minus ssp. *minus*		X	Kleine Wiesenraute
Thymus pulegioides		X	Feldthymian
Trifolium campestre	X		Feldklee
Ulmus laevis		X	Flatterulme
Ulmus minor		X	Feldulme
Valeriana officinalis s. str.		X	Echter Arzneibaldrian
Verbascum blattaria	X		Schabenkraut
Verbascum lychnitis	x	X	Mehl-Königskerze
Vicia angustifolia ssp. *segetalis*	X		Acker-Schmalblattwicke
Vicia villosa	X		Zottelwicke
Viola hirta		X	Rauhes Veilchen
Viola odorata	X		Märzveilchen

Tab. 2: Versaumender halbruderaler Magerrasen auf der Südböschung des Rücklaufdeiches (Exposition 30° SSO, Fläche 15 m², Aufnahme am 10.5.1990, Artmächtigkeit nach Braun-Blanquet)

	Artmächtigkeit		Artmächtigkeit
Origanum vulgare	3	*Echium vulgare*	+
Bromus erectus	2-3	*Fallopia convolvulus*	+
Rubus caesius	2	*Festuca ovina* agg.	+
Artemisia absinthium	1-2	*Hypericum perforatum*	+
Centaurea stoebe	1-2	*Lepidium campestre*	+
Salvia pratensis	1-2	*Poa angustifolia*	+
Anthemis tinctoria	1	*Potentilla argentea*	+
Arenaria serpyllifolia	1	*Potentilla tabernaemontani*	+
Euphoria waldsteinii	1	*Sanguisorba minor*	+
Oenothera biennis agg.	1	*Saxifraga tridactylites*	+
Sedum rupestre	1	*Silene vulgaris*	+
Sedum sexangulare	1	*Verbascum lychnites*	+
Tanacetum vulgare	1	*Veronica arvensis*	+
Achillea millefolium	+	*Arrhenatherum elatius*	+
Acinos arvensis	+	*Convolvulus arvensis*	+
Allium vineale	+	*Lamium maculatum*	r
Arabis hirsuta	+	*Papaver rhoeas*	r
Barbarea vulgaris	+	*Plantago lanceolata*	r
Coronilla varia	+		

BASG Bayerischer Wald - Veranstaltungsprogramm 2002

Samstag, 25. Mai
Das Donauengtal bei Vilshofen: Die Flora der Leiten, Tobel, Auwiesen und Flussinseln
Führung: Hansjörg Gaggermeier, Deggendorf, und Thomas Herrmann, Neuburg am Inn
Treffpunkt: Parkplatz beim Flughafen Vilshofen, 9 Uhr

Samstag, 29. Juni
Die Pflanzenwelt der Wegscheider Hochfläche
Führung: Christine Linhard, Regensburg
Treffpunkt: Sonnen nordöstlich von Hauzenberg, Parkplatz Ortsmitte, 9 Uhr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 15_2

Autor(en)/Author(s): Zahlheimer Willy Albert

Artikel/Article: Biodiversität adieu - zum Schicksal der Flora im Passauer Hafen Racklau 11-16